

Kammer. Keine Show. Reden. Kein Plappern.

Ein Leben nach Gottes Gedanken ...

- In Mt 6,1-18 zeigt der Herr Jesus den Jüngern, wie sie in praktischer Gerechtigkeit leben können.
Anders ausgedrückt: Ein Leben in Übereinstimmung mit Gottes Gedanken.
- Dabei ist es dem Vater besonders wichtig, warum ich so lebe. Nicht die Beurteilung der Menschen ist wichtig, sondern Gottes Urteil über meine Motive.
- Der Herr unterscheidet dabei praktische Gerechtigkeit gegenüber...
 - meinen Mitmenschen: Wohltätigkeit üben (6,2-4).
 - **Gott: Gebet (6,5-15).**
 - mir selbst: Fasten (6,16-18).

... zeigt sich auch in meinen Gebetsmotiven

- Der Vater sucht mein vertrautes Gebet, keine Show (Spr 3,32).
Persönliches Gebet: „Du aber“ (V 3.6.17).
- Wichtig: Der Vater ist im Verborgenen, der Vater sieht im Verborgenen. Er belohnt persönliches Gebet im Verborgenen.
- Nicht wichtig: Wie lange und mit wem zusammen ich bete und welche Ergebnisse erzielt wurden.
- Reden mit Gott statt Plappern vor den Menschen (V 7). Das gilt auch das Gebet in der Öffentlichkeit.
- Ein falsches Motiv bringt mich zu einer falschen Ortswahl für das Gebet.
- Wiederholen ja, Plappern oder Vorträge nein (Mt 26,44; Röm 12,12; 2. Kor 12,8).